

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

10.4.1856 (No. 169)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großholländische Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 169.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gespaltene Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Ervedirektor: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonniert man bei Herrn G. Alexandre (Grandgasse Nr. 28) in Strassburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (5, cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Donnerstag, 10. April.

1856.

** Orientalische Angelegenheiten.

* Paris, 8. April. Der „Constitutionnel“ enthält heute von seinem „gewöhnlichen Wiener Korrespondenten“ einige Mittheilungen über die Ratifikationsformalitäten des Friedensvertrags (wozu, wie er vorsorglich beifügt, die gegebene Frist von 4 Wochen kaum ausreicht,) und über die Form des Instruments selbst. Es heißt darin:

Jede Macht muß, nach dem Pariser Friedensinstrumente, so viele Exemplare des Vertrags ausfertigen, als unterzeichnende Pöfe sind, da nach erfolgter Ratifikation mit jeder dieser kontrahirenden Mächte ein ratifizirtes Exemplar ausgetauscht werden muß. Was die Ratifikation der Pforte betrifft, so muß das Friedensinstrument vorher in Konstantinopel in's Türkische übersetzt werden. Jedes der zum Austausch mit den andern betheiligten Mächten bestimmten 7 Exemplare wird neben dem französischen Originaltexte die türkische Uebersetzung tragen und mittelst einer gleichen Zahl „Trads's“ des Sultans auf Antrag des Divans ratifizirt werden.

Die Form des in Paris unterzeichneten Friedensinstruments ist dem Schlusakte des Wiener Kongresses nachgebildet. In das Generalinstrument hat man einerseits alle Artikel, 34 an der Zahl, aufgenommen, welche entweder auf besonderen Konventionen oder auf den am 1. Febr. in Wien paraphirten Präliminarien beruhen und ein europäisches Interesse haben; andererseits — als Anlagen, welche gleiche Kraft und gleichen Werth mit den Artikeln haben, — die besonderen Konventionen in extenso. Die Artikel und Anlagen bilden nur Ein Werk.

Obwohl an der Ausführung des gemeinschaftlichen Werks theilnimmt, nehmen die kontrahirenden Mächte nicht alle in gleicher Weise bei der Regulirung der orientalischen Wirren Theil. Daher war es erforderlich, mittelst besonderer Privatkonventionen gewisse Friedensreglements zu erläutern, entweder um den Spezialtitel der kontrahirenden Parteien zu konstatiren, oder um den Interessen, welche jede zu wahren wünscht, besser Rechnung tragen zu können. So wünschte z. B. Rußland die Konvention, welche die Zahl der leichten Kriegesfahrzeuge feststellt, die beide Uferstaaten zum Küstendienst im Schwarzen Meer unterhalten dürfen, mit der Pforte direkt zu unterzeichnen. In der That trägt diese Konvention nur die Unterschriften der russischen und türkischen Bevollmächtigten. Ebenso ist die Konvention, auf Grund welcher es Rußland untersagt ist, die Mandosinseln zu besetzen oder Bomarsund wieder zu erbauen, nur von Frankreich und England mitunterzeichnet, weil sie durch den jüngst abgeschlossenen Vertrag die Garantie der Integrität der schwedisch-norwegischen Monarchie übernommen haben und dadurch zur Regulirung dieser Angelegenheiten einen rechtlichen Anspruch haben, den weder deutsche Großmächte und noch weniger die Türkei und Sardinien besitzen. Außerdem wurde eine dritte Anlage in Betreff der Modifikation der Konvention vom 13. Juli 1841 als integrierender Theil in das allgemeine Friedensinstrument aufgenommen.

Der Korrespondent glaubt mit Bestimmtheit angeben zu können, daß der Kongreß in der Vorrede zu dem Vertrag dessen Zweck bestimmt bezeichnete und jede der orientalischen Angelegenheit fremde Frage ausschloß. Bis zum Tage der Friedensunterzeichnung sei nicht ein Wort über Italien von irgend einem der Bevollmächtigten im Kongresse gesprochen worden. Die Fürstenthümer betreffend, so sollen dieselben in ihren internationalen Beziehungen mit Europa der Schweiz und Belgien gleichgestellt werden, deren immerdauernde Neutralität und Gebietsunverletzlichkeit unter die Garantie aller Großmächte gestellt ist. In Bezug auf die innere Frage handle es sich darum, die Souveränitätsrechte der Pforte mit den Freiheiten und namentlich mit der jüngst zugesicherten politischen Neutralität der Fürstenthümer zu vereinbaren.

Deutschland.

†† Karlsruhe, 9. April. Siebenundvierzigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, 11. April, Vormittags 9 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Wahl des ständischen Ausschusses. 3) Diskussion des Berichts des Abg. Steiner über den Voranschlag für Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden für 1856 und 1857. 4) Diskussion des Berichts des Abg. Kirchner über die umlaufenden Betriebsfonds der Post- und Eisenbahn-Betriebsverwaltung für die Jahre 1856 und 1857. 5) Berichte der Petitionskommission.

(?) Pforzheim, 8. April. Das Projekt, die hiesige Stadt nach ihrer nördlichen, höchst gelegenen Seite hin zu vergrößern, findet jetzt doch seine Verwirklichung. Zu diesem Behufe wird das sog. Zigeunergäßchen erweitert und in eine ordentliche Straße umgewandelt. Bereits haben die Maurermeister Bürger und Wallburg Konzessionen zu mehreren Bauten erhalten, und sind letztere schon zum Theil in Angriff genommen. Wir kommen bei diesem Anlasse wiederholt darauf zurück, daß man hier, wo die Nothwendigkeit in so ausgesprochenem Maße vorhanden und die erforderlichen Kapitalien disponibel sind, sich endlich doch zur Erbauung einer Zahl Arbeiterwohnungen, verbunden mit einer gemeinschaftlichen Speiseanstalt, entschließen möchte. Ohne Zweifel wird der nun abgeschlossene Friede der hiesigen Industrie auf eine Reihe von Jahren einen erhöhten Aufschwung sichern, und dürfte darum das angeregte Unternehmen, abgesehen von dem vielen Guten, das damit erreicht wird, ohne alles Risiko gemacht werden können.

‡ Mannheim, 8. April. Aus den Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der hiesigen Stadtkasse für das Jahr 1855 entnehmen wir noch, daß die Gemeinde ein Grundstockvermögen von 659,480 fl. besitzt, und die Grundstockschulden 454,337 fl. 58 kr. betragen. Die Gesamtschulden der Stadt beliefen sich jedoch am Jahreschlusse auf 961,592 fl. 36 kr., der Zugang zu denselben war im letzten Jahr für den Theaterbau 43,300 fl., und abgetragen wurden an den einzelnen Posten 30,544 fl. Als Hauptsummen dieser Schuld erscheinen 198,500 fl. für Herstellung der Straßenbeleuchtung, 192,000 fl. für den Theaterbau, 310,448 fl. 29 kr. für die Kettenbrücke, 50,149 fl. 47 kr. für den Exercirplatz, 58,276 fl. 18 kr. für die höhere Bürgerschule und Erbauung der neuen Mehlsalle, 31,000 fl. Theaterschuld, und 27,533 fl. 47 kr. für den christlichen Friedhof, welcher eine nothwendige Erweiterung zu erwarten hat. Unter den Einnahmen sind 31,385 fl. 42 kr. als allgemeine Umlagen, 39,527 fl. 24 kr. als Verbrauchssteuern, und 14,195 fl. 57 kr. als Beiträge zu den Lehrergehalten (Schulgeld) genannt. Aus städtischen Gebäuden, Aedern, Wiesen, Gärten, und Baumpflanzungen flossen der Kasse 50,808 fl. 52 kr. zu, die Märkte, Lager- und Kaufhausanstalten trugen 17,438 fl. 18 kr. ein, aus Brücken- und Pflastergeldern wurden 22,995 fl. 10 kr. gebucht, und die Bürgerantritts- und Bürgerrechts-Anerkennungs-Gelder warfen 1262 fl. 40 kr. ab, und die Einkaufsgelder für das Bürgerrecht 7920 fl. — Unter den Ausgabe-posten sind folgende Summen erheblich: Für Damm-, Fluß-, und Wegbauten 25,394 fl. 34 kr., für's Theater als ordentlicher Beitrag 32,604 fl. 11 kr., für Märkte, Lager- und Kaufhausanstalten 3722 fl. 43 kr., an Gebäude wurden 1559 fl. 18 kr. verwendet, ebenso an Aeder 1567 fl. 42 kr., an Wiesen 3436 fl. 14 kr., und an Baumpflanzungen 2035 fl. 31 kr. Der Beitrag zum Aufwand für die Volksschulen betrug 19,973 fl. 26

fr., für die höhere Bürgerschule 4000 fl., für die Gewerbschule 900 fl., und die israelitische Volksschule 355 fl. 45 fr. Der Beitrag für die Sicherheitspolizei erforderte 9765 fl. 33 fr., für die Gesundheitspolizei 2290 fl. 10 fr., Armenpolizei 4317 fl. 42 fr., Feuerpolizei 541 fl. 8 fr., und die Gemarkungspolizei 1448 fl. 28 fr. Zu verschiedenen Feierlichkeiten wurden 459 fl. 23 fr. verwendet. An Gehalten, Gebühren, und Reisekosten der Gemeindebeamten wurden 12,298 fl. 43 fr. verausgabt, und die Zinsen für Schuldkapitalien aller Art ergeben die Summe von 20,303 fl. 10 fr. Interessant ist es auch noch zu erfahren, daß die Stadt an Geräthschaften laut Inventarium ein Vermögen von 35,402 fl. 20 fr. besitzt, und sich das städtische Vermögen überhaupt im letzten Jahre um 23,301 fl. 11 fr. vermehrt hat.

Aus diesen Rechnungsnachweisungen leuchtet unverkennbar ein geordneter Haushalt hervor, welcher der städtischen Behörde, und insbesondere den beiden Bürgermeistern und dem Berrechner, Hrn. Resler, dem jetzigen Landtags-Abgeordneten, zur Ehre gereicht, und die gesammte Bürgerschaft kann mit Vertrauen und Hingebung auf einen Vorstand blicken, welcher mit Aufgebot aller Kräfte sowohl für das materielle als geistige Wohl seiner Gemeinde nach innen wie nach außen auf würdige Weise besorgt ist.

Vom Neckar, 7. April. (Schw. M.) Der Wohlstand der Landleute hebt sich bei uns in sehr erfreulicher Weise. Namentlich wurden die Tabake gut bezahlt, und so viel auch in der diesseitigen und jenseitigen Pfalz gezogen wurde, so trat dennoch der gewiß bemerkenswerthe Fall ein, daß von größern Handelshäusern sogar beträchtliche Tabakskäufe im Elsaß gemacht wurden.

*** Freiburg, 9. April.** Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß Sr. Königl. Hoheit der Regent allergnädigst geruht haben, die durch den Tod des Hofraths Anton Mayer an der hiesigen Universität in Erledigung gekommene juristische Lehrkanzel dem Hofgerichts-Advokaten Lamey dahier zu übertragen, und daß derselbe seine akademische Lehrthätigkeit im bevorstehenden Sommersemester mit Vorlesungen über den gemeinen deutschen Zivilprozeß beginnen werde.

*** Vom Schwarzwald, 7. April.** Nach dem „Schw. B. Bl.“ fängt die friedliche Wendung der europäischen Entwicklung für die Schwarzwälder Industrie bereits an, Früchte zu tragen, indem aus Rußland große Bestellungen eingegangen seien.

*** Hamburg, 7. April.** Die Versammlung der Bürgerschaft hat heute abermals, also jetzt zum dritten Mal, den von dem Senate vorgelegten Verfassungs-Gesetzentwurf mit großer Majorität abgelehnt.

*** Berlin, 9. April.** Im Abgeordnetenhaus haben heute die Verhandlungen über die neue Landgemeindeordnung für die Rheinprovinz begonnen. Sie trugen ganz denselben Charakter, wie die eben zu Ende gegangenen Verhandlungen über die Städteordnung: unbedingten, fortgesetzten, energischen Widerspruch der Linken, insonderheit der Rheinländer, und Ueberstimmung derselben durch die im Allgemeinen ziemlich schweigsame Majorität der Rechten. Die Erklärung des Regierungskommissärs v. Gärtner (der als Abgeordneter sprach): er, der die Rheinprovinz kenne, wisse, daß die Rheinländer sich über die Wiederherstellung der Gemeindeordnung (die durch §. 1 beantragt wird) nur freuen würden — rief einen wahren Sturm ironischer Heiterkeit und Widerspruch aus den Reihen der Linken hervor. Es wurde dem wiederholt entgegengehalten, die ganze Provinz werde es aufs bitterste empfinden, wenn man ihr das Gesetz, was sie nicht wolle, aufdringe; die Rheinlande wollten nicht schlimmer behandelt sein, als die andern Provinzen; sie erschienen nicht im Busgewande, sondern verlangten ihr gutes Recht; wenn man in der Rheinprovinz Jeden, der nicht vom Minister des Innern abhängig sei, fragen wollte, so würde man hören, wie Alle unisono erklärten, daß man Das nicht wolle, was die Regierung im Werke habe u. s. w. Schließlich wird §. 1 durch die Majorität der Rechten angenommen. Ihrem Ansinnen, jetzt schon eine Generalabstimmung über das Ganze der Städteordnung folgen zu lassen, wurde nicht stattgegeben. Sie soll erst nach Erledigung der Debatte über die Landgemeindeordnung vor sich gehen. — Se. Maj. der König hat bestimmt,

daß die bisherige Fürbitte um Erhaltung des Friedens am Schlusse des allgemeinen Kirchengebets mit möglichster Beibehaltung ihrer Ausdrücke in ein Dankgebet umgewandelt und mit diesem Dankgebet bis dahin, daß nach erfolgter Ratifikation des Friedens weitere Bestimmung getroffen sein wird, fortgeführt werde. Hiernach hat der evangelische Oberkirchenrath vom Sonntag Misericordias Domini ab ein entsprechendes allgemeines Kirchendankgebet für den in Paris erfolgten Abschluß des Friedens angeordnet. — Der Ministerpräsident v. Manteuffel wird in 14 Tagen aus Paris zurück erwartet.

*** Wien, 5. April.** Der Wiener Korrespondent der „Times“ will „aus bester Quelle“ erfahren haben, daß die päpstliche Regierung auf folgendes Mittel verfallen sei, um ihren tief zerrütteten Finanzen aufzuhelfen. An die Vorsteher aller österreichischen Klöster (deren einige äußerst wohlhabend sind) werde der Befehl ergehen, einen genauen Ausweis über ihre Einnahmen und Ausgaben einzusenden, mit dem Bedeuten, daß ein Theil des Ueberschusses von Rechts wegen zur Unterstützung der „Mutter Kirche“ verwendet werden solle. (Bedarf der Bestätigung.)

*** Wien, 7. April.** Den neuesten Nachrichten zufolge hat die hohe Pforte die Ausfuhr des Getreides aus der Herzegovina und Bosnien nach dem österreichischen Gebiete wieder freigegeben.

Wien, 7. April. Ueber die gestern stattgehabte Eröffnung der bischöflichen Konferenzen erfahren wir folgendes: Der Pronuntius Kardinal Viale Prela eröffnete als Kommissär des Papstes die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung dieser Konferenzen für die Kirche hinwies. Am Schlusse der Rede beschwor er die Versammlung, über die Verhandlungen während der ganzen Dauer der Konferenzen das unverbrüchlichste Stillschweigen zu bewahren, und weder durch Schrift noch Wort irgend Etwas von den verhandelten Gegenständen, den sich kundgebenden Ansichten, und den gefassten Beschlüssen an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Die Verhandlungssprache bei den Konferenzen ist die lateinische. Heute Morgen 9 Uhr begann die erste eigentliche Konferenzsitzung. Als kais. Kommissär fungirt der Kardinal-Erzbischof von Wien, v. Rauscher. Wir wir hören, haben einzelne der hier anwesenden Kirchenfürsten sehr umfangreiche Elaborate über verschiedene bei den Konferenzen zur Sprache kommende Fragen bereits mit hieher gebracht. — Wir hören, daß die Grundsteinlegung der Votivkirche in einer sehr feierlichen, der Bedeutung des Festes entsprechenden Weise vor sich gehen wird. Dieselbe wird am 24. d. M., als am Jahrestage der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers, stattfinden.

Italien.

— **Von der italienischen Grenze, 5. April.** Aus Mailand erfahren wir, daß am 2. d. in der Nacht ein Mordversuch an dem Inspektor des dortigen allgemeinen Krankenhauses, Dr. Antonio Mojoli, in dem Augenblicke verübt worden sei, als er eben am Fuße der Treppe anlangte, die zu seiner Wohnung führt. Der Unglückliche erhielt mehrere, zum Theil gefährliche Wunden. Die Entrüstung über diese schreckliche That ist allgemein. Man ist dem Thäter noch nicht auf der Spur.

Frankreich.

† **Paris, 8. April.** Heute um 1 Uhr hielt der Kaiser im Tuilerienhofe Musterung über die 2. Division der Osmarmee, unter Befehl des Generals Forey, ab. An der Revue nahmen das 3. Jägerbataillon und das 20., 39., 50., und 97. Linien-Infanterieregiment Theil. Fast alle Soldaten dieser schönen Division tragen die Krimmedaille. — Der kleine kaiserliche Prinz hat sich das in den letzten Tagen herrschende schöne Wetter bereits zu Nutzen gemacht; er wurde von seiner Amme, in Begleitung von 4 andern Frauen und 4 Lakaien, im reservirten Garten der Tuilerien, auf der Wasserterrasse, spazieren getragen. Der kleine Prinz war in einen blauweidenen, mit Spitzen garnirten Mantel gehüllt. Die beabsichtigte erste Spazierfahrt der Kaiserin ist durch das nun eingetretene Aprilwetter verzögert. — Im Stadthause sind Vorbereitungen zu einem großen Feste im Gang, welches der Seinepräsident nächsten Montag den Kongreßvollmächtigten geben wird.

Das Fest wird aus einem großen Diner von 100 Gedecken im Thronsaal bestehen, dem eine theatrale Vorstellung durch die ersten Künstler der Großen Oper auf der in der Festgalerie aufgeschlagenen Bühne folgen wird. 2. bis 3000 Einladungen sollen zu dem Feste ausgegeben worden sein. — General Regnaud de Saint-Jean-d'Angely ist zum General-Kommandanten en chef der kais. Garde ernannt. — Man spricht hier von einer russischen Aktiengesellschaft zur Gründung einer Dampfschiffahrt (von 30 Dampfern) auf der Donau! — Der artesische Brunnen in der Ebene von Passy war gestern bereits bis zu 342½ Metres gebohrt; noch immer ist man in der Kreideschicht. — Die Börse war heute sehr belebt und auch die Rente, welche seit einigen Tagen ohne Bewegung gewesen war, schloß sich der Bewegung zum Steigen an. 3proz. 73.45.

Spanien.

* Madrid, 7. April. (Tel. Dep.) Die Cortes werden demnächst die Erlaubniß zur Eröffnung einer Eisenbahn von Madrid zur portugiesischen Grenze geben. In der gestrigen Sitzung votirten sie mehrere Artikel des in Diskussion begriffenen Finanzplans. Ueber die umlaufenden Gerüchte Karlistischer Umtriebe weiß man nichts Gewisses; doch herrscht überall Ruhe.

Großbritannien.

Während der Telegraph meldet, daß die englische Regierung die Auflösung der in ihrem Dienste stehenden Fremden-Legionen beschloß, bringt die „Allg. Ztg.“ aus dem Lager von Shorncliffe, 2. d., folgende Mittheilung: Vorgestern Abend wurde unserer britisch-deutschen Legion durch folgenden Tagsbefehl der Abschluß des Friedens verkündigt:

Soldaten! Der Krieg mit Rußland ist zu Ende. Unser aller Wunsch, im Felde unsere Tüchtigkeit zu zeigen, kann deshalb für den Augenblick nicht in Erfüllung gehen. Nach dieser bitteren Täuschung haben wir nur ein Ziel zu verfolgen, durch strengste Erfüllung unserer Berufspflichten uns für Alles, was die Zukunft uns bieten mag, vorzubereiten. Für euer bisheriges Betragen sage ich euch meinen Dank. Es erwarb der deutschen Legion, die in wenigen Monaten aus einem Nichts zu einem bedeutenden, tüchtigen Truppenkörper herangewachsen, Achtung in diesem Lande und in der deutschen Heimath. Zeigt euch auch ferner als gute, ehrliebende Soldaten, dann könnt ihr überzeugt sein, daß Ihrer Majestät Regierung euch eine gesicherte und glückliche Zukunft bereiten wird, falls wir nicht die Freude haben sollten, englische Waffen von deutschen Männern, in deutschen Händen, gehandhabt zu sehen. Camp. Shorncliffe, 31. März 1856. Sutterheim, Generalmajor.

Damit ist nun wohl manche Hoffnung des größtentheils aus Kampflust dem Banner Sutterheim's zugeführten jungen Blutes zu Grab getragen; doch kam der Schlag mindestens nicht ganz unerwartet. Unsere Leistungen beschränken sich leider einzig darauf, uns gut aufzuführen zu haben. Dies erkennt aber auch die englische Regierung gebührend an, indem sie uns eine Bestimmung zuweist, die unsere ganze Legion mit Freude erfüllt. Wir ergeben uns gefaßt und zufrieden darein, abwechselnd ein bißchen mit den Kaffern zu raufen, dann aber wieder auf lange als ruhige Landleute dem Pflug zu folgen, bis, wie ja auch General Sutterheim, der mit uns dem neuen Ziel entgegenzieht, hofft, uns das Glück vergönnt ist, ein andermal unsere deutschen Sehnen im Kampf zu erproben. Die ganze deutsche Legion löst die derzeit im Cap der guten Hoffnung stehende großbritannische Linienbrigade ab, und bleibt daselbst als Militärkolonie nach dem ungefähren Muster der österreichischen Grenzer. Der Soldat erhält 100, die Offiziere 600 bis über 1000 Acres Land; Alles bleibt im vollen Bezug seiner Gehalte, und hat dafür die Pflicht, das gegenwärtig englische Territorium vor Einfällen zu wahren, es wohl mit der Zeit zu vergrößern, und — die Kolonie zu bevölkern. Deshalb wird auch Braut, Frau, oder Familie jedes Soldaten unentgeltlich von der Heimath bis zur Kolonie befördert. Die Kontrakte zwischen General Sutterheim und der Regierung sind bereits abgeschlossen, und werden wohl in kurzem publizirt werden. Schon ehegestern ist Stabshauptmann Hofmann mit Mannschaft hier vom Lager abgegangen, um sich einer Expedition höherer Offiziere und Ingenieure anzuschließen, welche behufs der Vermessungen, Grundstückvertheilungen, Barracken- und Häuserbauten vorangehen. Nach dem Ein-

treffen der ersten Rapporte derselben werden die hier liegenden Abtheilungen der Legion eingeschifft.

* London, 7. April. Für morgen ist ein Geheimrath angekündigt, und die „Times“ glaubt, daß die den Verkehr mit Rußland betreffenden Verbote durch diesen sofort aufgehoben werden dürften. — Das über den deutschen Legionär Hans Hansen, der seinen Kameraden ermordet hatte, von den Russen gefällte Todesurtheil ist von der Regierung in lebenslängliche Transportation umgewandelt worden, nachdem alle Umstände darauf hinwiesen, daß die Mordthat nicht in berechneter Absicht geschehen sei. — Die große Flottenrevue wird, wie es jetzt heißt, erst am 17. stattfinden; doch ist darüber nichts Bestimmtes zu sagen. Einstweilen sind alle Zimmer in Portsmouth und auf viele Meilen in der Runde um fabelhafte Preise gemiethet, und aus allen Theilen des Landes werden Tausende von Schaulustigen auf Dampfbooten eintreffen, so daß diese eine zweite artige Flotte bilden werden, die, was die Anzahl der Schiffe betrifft, der manövrirenden Flotte kaum nachstehen wird.

Vermischte Nachrichten.

P. Karlsruhe, 6. April. Jeder Freund der Musik kennt die Schrift Thibaut's über Reinheit der Tonkunst. Als eine Art Pendant zu ihr ist jüngst von einem Hrn. Dr. Trummer eine Sammlung von Aufsätzen erschienen unter dem Titel: Die Musik von Vormal's und Jetzt, von Diesseits und Jeneseits. Sie gibt im ersten Abschnitt Analecten und Paraphrasen zu Thibaut's Schrift, im zweiten Mittheilungen über und aus der in Regensburg seit 1853 erscheinenden Musica divina, einer Sammlung geistlicher Kompositionen für den Kirchendienst der katholischen Kirche, im dritten Betrachtungen über die Musik des Jeneseits, und im vierten Mittheilungen aus dem Leben J. N. Forkel's, des bekannten Schriftstellers und Kritikers auf dem Gebiete der Musik. Drei Abschnitte handeln demnach von der Musik des Diesseits, einer von der des Jeneseits. In jenem zeigt sich der Verfasser als ein Mann von gründlicher musikalischer Bildung, als ein Schüler Forkel's, als ein Gesinnungsgenosse Thibaut's und ein wackerer Kämpfer für die höhere Weiße und den wahren Beruf der Tonkunst; wir folgen ihm hier mit Vergnügen und fassen festen Boden unter unsern Füßen. Bedenklicher ist seine Exkursion in das musikalische Reich des Jeneseits. Er bewegt sich hier auf dem Gebiet biblischer Exegese, wohin der Laie ihm nicht folgen kann. So schön sein Eifer ist, die menschliche Musik gegen die Fanatiker zu verteidigen, die alle Musik oder wenigstens alle Instrumentalmusik als gottentfremdete Erfindungen aus der kaintischen Zeit betrachten, so ist es doch nicht Jedem gegeben, in den Visionen der Apokalypse z. B. Enthüllungen über die Art und die Instrumente der Musik des Jeneseits zu erkennen. Es ist vielmehr eher anzunehmen, daß die Musik des Diesseits auf die Vorstellungen über die des Jeneseits eingewirkt habe. Recht originell sind die Versuche, die Akustik des Jeneseits und die Wirklichkeit der Harmonie der Sphären zu ergründen, welche dem Hrn. Verfasser auf biblischem Grunde ruht. Die Naturwissenschaft erhält vom Hrn. Verfasser die Aufforderung, ihre Forschungen mehr der Weltakustik und nicht bloß Dem, was in die Sinne fällt, zuzuwenden. Allein wir befürchten, die geringe Achtung, mit der er von der Naturwissenschaft spricht, wird diese veranlassen, ihm zu sagen, daß ja sein gläubiges Schauen ihrer nicht bedürfe, und sie die Rathlosigkeit ihres Forschens nicht auch noch an seinen Problemen bewähren wolle.

Berlin, 6. April. Die berühmte Reisende Frau Ida Pfeiffer kehrt, bevor sie ihre große Reise nach Madagascar antritt, im Mai noch einmal hieher zurück, um noch mehrere Vorbereitungen zu treffen. Sie begibt sich sodann nach Lissabon, wo einer ihrer Söhne etablirt ist, und geht dort zur Fahrt nach Madagascar an Bord.

Warschau, 5. April. Seit einigen Tagen sind die Weizenpreise fast um 2 Rubel für den Ektwert gefallen; auch das Brod ist bedeutend wohlfeiler geworden.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 10. April, 2. Quartal, 44. Abonnementsvorstellung. Wegen Erkrankung des Hrn. Wille statt des Trauerspiels „Die Braut von Messina“: Ein Glas Wasser; Lustspiel in 5 Akten von Scribe; übersetzt von Cosmar.

PARIS.

Vergrößerung der Magazine der COMPAGNIE LYONNAISE
 37 Boulevard des Capucines. Einfahrt der Equipagen: Rue N^o des Capucines 16.

Seiden-
stoffe.
Fertige Artikel.
Hochzeits-Geschenke und
usstattungen.



Spitzen.
Fantasie-Benge.
Robes
et Manteaux
de Cour.

Dienstag, 1. April, Eröffnung der neuen Magazine
INDISCHER und FRANZÖSISCHER CASCHMIRE

Ganz im Gegensatz zu den bisherigen Gewohnheiten des Handels haben die Direktoren der **COMPAGNIE LYONNAISE** beschlossen, die **Indischen Caschmir-Shawls** in ihren Etablissements mit **bekanntesten Ziffern** marquieren und, wie alle andern Waaren, zu **festen Preisen** verkaufen zu lassen.

Verkaufs-Eröffnung für die Frühjahrs-Nouveautés am 1. April. C.560.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte
der
evangelischen Kirche
in dem
Großherzogthum Baden.
Nach größtentheils handschriftlichen Quellen
bearbeitet von
Karl Friedrich Bierordt,
Großh. Hofrath und Direktor des Lyceums zu
Karlsruhe, N. d. J. L. D.
Zweiter Band.

Vom Jahre 1571 bis zu der jetzigen Zeit.
In Umschlag geb. Preis 3 fl.
Der erste Band ist ebenda im Jahr 1847 erschienen unter dem Titel:

Geschichte
der **Reformation**
im Großherzogthum Baden.
In Umschlag geb. Preis 3 fl.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gemeinfaßliche Naturlehre
auf bekannte Erscheinungen des täglichen Lebens und auf Versuche gestützt.

Ein Leitsaden
zum Gebrauche in Schullehrer-Seminarien und in untern Klassen der Mittelschulen, sowie zum Selbstunterrichte für Lehrer und Alle, welche durch Besprechung bekannter Erscheinungen des täglichen Lebens und durch einfache Versuche die Anfangsgründe der Naturlehre kennen lernen wollen.
Von **Dr. C. G. Gartenhauser.**
Mit 64 Abbildungen auf 9 lithographirten Tafeln. broch. Preis 54 fr.

C.620. Nr. 949. Waldshut.

Lieferung von Eisenbahnschwellen.

für den Eisenbahnbau in diesseitigem Bezirke sind noch folgende Eichenhölzer nöthig:

a) für Ausweichspuren:
 etwa 120 Stück Langschwellen von je 22 1/2' Länge, 6 1/2" Stärke, mit pp. 1450 Cub. Fuß.
 " 60 " Querschwellen " " 12' " " " " 400 "
 " 30 " " " " 4' " " " " " 150 "
 " 500 " " " " 9-13' " " " " " 2200 "
 " 200 " " " " 9-13' " " " " " 1600 "

b) für Wegebügel:
 etwa 80 Stück Langschwellen von je 15-19' Länge, 6 1/2" Stärke, mit pp. 1000 "

c) für Brücken:
 etwa 50 Stück Schwellen von 15-22' Länge, 7 1/2-8 1/2" Stärke, mit pp. 400 "
 " " " " " 12-20' " " 2-3" Dicke, " " 600 "

zusammen: 7800 Cub. Fuß.

Sobald **Tannenhölzer** für Ausweichspuren etwa 200 Stk. Querschwellen v. 9-13' Länge, 3/8" Stärke, pp. 800 Cub. Fuß. Die Lieferung dieser sämtlichen Hölzer auf die Eisenbahnstation **Breunet** beabsichtigt man im Commissionswege zu vergeben, und wird man diefallsige schriftliche und portofreie Angebote bis längstens am **23. April d. J.** entgegennehmen.
Die näheren Lieferungsbedingungen sind inzwischen bei uns zur Einsicht aufgelegt.
Waldshut, den 7. April 1856.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Serauer.

Heuverkauf. C.645. Bei Unterzeichneter sind ca. 300 Ztrn. gutes Heu zu verkaufen.
C. Ucker in Gaggenau bei Raßatt.

C.644. **4000 fl.**
sind sogleich gegen doppelt gerichtliche Versicherung auszuleihen. Bei wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Commisgesuch.
C.602. Für ein Kurzwaaren- und Spezereigeschäft wird ein junger Mann, der gut empfohlen ist, Kenntnisse in Band- und Fabrikwaaren besitzt, freundlich, guter Verkäufer und militärfrei ist, zu engagiren gesucht. Franko-Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

C.641. Karlsruhe.
Pferdeversteigerung.
Kommenten Montag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im großh. Markt
4 noch brauchbare Wagenpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Karlsruhe, den 9. April 1856.
Großh. Stallverwaltung.
30 fl.

Ein Ponn C.122. Karlsruhe. für Kinder wird zu kaufen gesucht bei **Mr. Thompson** vor dem Friedrichsthor Nr. 15.

C.585. Raßatt.
Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit bestens seine selbstgeprägten **Relief-, Visiten- und Adresskarten**, und erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß **Postpapiere** zu den billigsten Preisen mit Namen und Wappen gestempelt und namentlich für Kaufleute bei Abnahme von größeren Quantitäten das Papier mit Namen des Abnehmers sehr billig berechnet wird.

Anton Jung,
Buchbinder in Raßatt.

C.489. Achern. (Gehilfenstelle.) Unsere erste Gehilfenstelle mit jährlichen 500 fl. Gehalt soll bis 1. Juli d. J. anderweitig besetzt werden. Diezu berechtigten Bewerber wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten wenden.
Achern, den 4. April 1856.
Großh. Obergemeinderath.
Rigoert.

(Mit dem Großh. Bad. Allg. Anz.-Bl. Nr. 42.)

